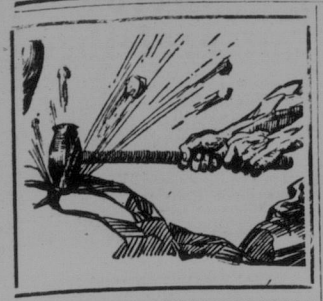

Sprüh-Funken

(Speziell für den St. Peters Bote)

— Im Munde sollen 32 Zähne sein; man findet sie jedoch selten beieinander, weil einige verzogen, andere ausgefallen sind, noch andere liegen des Nachts auf dem Toilettentisch; die letzteren sollen die besten sein, da sie nie mehr weh tun. Will man die Zähne eines Menschen untersuchen, so darf man ihn nur reizen, sofort zeigt er sie uns. Sie dienen auch, namentlich der Jugend, zum Aufbeißen der Nüsse; manche Nuß aber ist zum Knacken zu hart, dann hilft man sich nur dadurch daß man die Zähne zusammen beißt.

— Unter den Zähnen ist der wichtigste der Weisheitszahn: bei manchen kommt er nie.

— Ferner bemerken wir im Munde die Zunge. Bei vielen Menschen ist sie sehr scharf und spitzig und das einzige Werkzeug das sich auch beim häufigsten Gebrauch nicht abnützt, eher noch schärfer wird. Ferner kann sie Wunden schlagen die nie mehr heilen. Die größte Zunge ist die deutsche; sie reicht über das ganze Deutsche Reich, „soweit die deutsche Zunge klingt."

— Im Kopfe ist das Gehirn oder der Verstand. Für gewisse Menschen ist das Gehirn notwendig, andere sollen ohne dasselbe auskommen, sie brauchen daher nicht den Verstand zu verlieren. Diese Bevorzugten heißen Hohlköpfe; außerdem gibt es Strohköpfe und Wasserköpfe, gewöhnlich Querköpfe genannt. Ein hohler Kopf tut nicht so weh wie ein hohler Zahn.

Ausdauer und Fleiß sind ein großer Schatz,
Und manchmal der beste Talentersatz

— Der gute Name eines Menschen ist wie Weihwasser, einmal verschüttet, vermag der es vergossen, nicht mehr an seinen früheren Ort zurückzubringen.

— Furchtbare ansteckende Krankheiten, Epidemien, Erdbeben und andere erschütternde Naturereignisse, sind Warnungstafeln Gottes, die die Menschheit zur Reue und Besserung zurückführen sollen.

— Einem Griesgram kann man es nie recht machen.... Da beklagte sich einer über ein Theaterstück, weil es ihn zu viel lachen machte. Er hatte nämlich neulich seinen Fuß verletzt und sollte ihn möglichst stillhalten. Aber sobald er lachen mußte, zog er unwillkürlich den Fuß herauf — und das schmerzte. Und darum schimpft er.

— Das Leben bringt jedem Mühen und Sorgen genug; es ist töricht, sie durch Einbildung zu vermehren und zu vergrößern.

— Der Hunger, der vom Magen ausgeht, tut lange nicht so wehe, als der den das Herz empfindet.

Hab' Sonne im Herzen, obs stürmt oder schneit,
Ob der Himmel voll Wolken, die Erde voll Streit.
Hab' Sonne im Herzen, dann komme was mag,
Das leuchtet voll Licht dir den dunkelsten Tag.
Hab' ein Wort auch für and're in Sorge und Pein,
Und sag, was dich selber so fröhlich läßt sein.
Hab' ein Lied auf den Lippen, verlier nie Mut;
Hab' Sonne im Herzen, und alles wird gut.

— Nicht nur wer lügt, sondern auch wer viel fragt muß ein gutes Gedächtnis haben.

Lachen und Freuen, heiterem Spiel
Ist oft gesetzt sehr kurzes Ziel;
Lieben und Kosen, Wonne und Scherz
Wird oft verwandelt in bitteren Schmerz.
Weil denn zerstiebet alles zu nichts
Suche was bleibet, beim Vater des Lichts!
Ewiges Blühen, selige Lust
Sei dir beschieden an seiner Brust!

— Die Liebe kennt keinen Unterschied zwischen hoch und niedrig.

— Schönheit ohne Tugend ist eine Blume ohne Duft.

Von Wilna bis Moskau.

(16. Juli bis 15. September 1812)

Am 16. Juli verließ Napoleon Wilna und zog dem russischen Heere entgegen, vor Begierde brennend, durch einen raschen Schlag das feindliche Heer niederzuringen und den Zar zum Frieden zu zwingen. Auch die Armee, überdrüssig der anstrengenden Märsche und unsagbaren Entbehrungen, sehnte sich nach einer entscheidenden Schlacht. „Seit wir den Njemen überschritten," so erzählt der Schlachtenmaler Adam, „beschäftigte ein Gedanke, eine Hoffnung, ein allgemeiner Wunsch den Kaiser und seine Armee: der Gedanke an eine große Schlacht. Man sprach von einer Schlacht wie von einem großen Feste, freute sich auf sie und ließ den Kopf hängen, so oft man sich in der Erwartung getäuscht sah".

Aber Barclay, der sich mit Bagration zu vereinigen wünschte, zog sich immer weiter zurück. Zwar erzwang der kühne Reiterführer Murat in den dreitägigen Gefechten bei Ostrowno einen Sieg, aber der Plan Barclay bei Witebsk festzuhalten gelang nicht. Denn Barclay hatte die Nachricht erhalten, Bagration, von Davout festgehalten, könne nicht kommen, und war in der Nacht vom 27. auf den 28. Juli abgezogen.

Nach dem Einzug in Witebsk war das alte Königreich Polen in Napoleons Besitz und dieser hätte nun Polen neu erstehen lassen können. Damit war aber nichts gewonnen, denn ein Friede war nur nach erfolgreicher Schlacht zu erhoffen. Deshalb mußte sein mißgestimmtes und zusammengeschmolzenes Heer nach einigen Ruhetagen am 10. August den Marsch auf Smolensk antreten. Hier mußten Barclay und Bagration, wollten sie den Haß und die Erhebung von Heer und Volk nicht wagen, sich zu einer Schlacht entschließen. Am 16. und 17. August fand die Schlacht statt.

Smolensk, auf einem steilen Abhang an dem linken Ufer des Dnjepr gelegen, war mit Schanzen, Festungswerken und Magazinen wohl versehen. Der Sturm auf die festen Erdwerke wurde von Ney und Davout mit großer Tapferkeit aufgenommen, aber an der festen Mauer der Stadt kam der Angriff zum Stehen. Ein wohlgezielter Granatregen überschüttete die Stadt und bald loderten schaurige Feuergarben zum düsteren Nachthimmel empor. Die Russen selbst steckten die Magazine in Brand und räumten die Stadt. Am nächsten Tage fanden die Franzosen die Stadt leer und Napoleon, dem auch hier trotz großer Menschenopfer kein voller Erfolg beschieden war, hielt in der zerstörten Stadt Kriegsrath. Die erfahrensten Generäle sprachen sich gegen die Fortsetzung des unheilvollen Zuges aus, Napoleon aber bestand auf der Eroberung Moskaus. „Es ist noch kein Blut geflossen, und Rußland ist zu angesehen, um ohne Kampf nachzugeben. Alexander kann nur nach einer Schlacht unterhandeln. Ich werde diese Schlacht, wenn es sein muß, vor der heiligen Stadt schlagen und gewinnen." Noch 160,000 Mann standen dem Kaiser zu diesem Zwecke zur Verfügung.

Inzwischen wur Barclay, dem man den Vorwurf machte, er habe Smolensk nicht genügend vertheidigt, des Oberkommandos entsetzt. An seine Stelle trat am 29. August der 67jährige, schwerkranke Kutusow. Jetzt verwandelte sich der Kampf in einen Nationalkrieg. Vor dem anrückenden Feinde flohen die Einwohner von Stadt und Land, den Franzosen Wüsteneien und Trümmerfelder zurücklassend. Furchtbar litt die große Armee durch Ueberanstrengung, Hunger, Krankheit und feindliche Angriffe.

Kutusow hatte sich unterdessen auf der Straße nach Moskau zurückgezogen. Die heilige Stadt aber durfte er nicht ohne Kampf dem Feinde überlassen. So nahm er in einer Ebene bei den Flüßchen Moskwa und Kolotscha Stellung, nahe bei dem Dorfe Borodino. Dort standen am 7. September auf beiden Seiten etwa 130,000 Mann einander gegenüber. Am Morgen begrüßte Napoleon seine Offiziere mit dem Rufe: „Seht da, die Sonne von Austerlitz." Den Soldaten wurde folgender Aufruf verlesen: „Soldaten! Die von Euch so heiß ersehnte Schlacht ist nun da. Von nun an hängt der Sieg von Euch ab. Er ist uns nothwendig; er wird uns Ueberfluß, gute Quartiere und eine schnelle Rückkehr in das Vaterland gewähren. Benehmet Euch wie zu Austerlitz, Friesland, Witelsk, Smolensk und zwar so, daß die spätesten Nachkommen mit Stolz Euer Benehmen an diesem Tage anführen, so daß man von Euch sage: „Auch er war bei der großen Schlacht in den Ebenen von Moskau." Von der Schlacht selbst entwirft der Maler Adam folgendes Bild: „Es war ein ununterbrochenes Hin- und Herwogen des Kampfes, ein gegenseitiges, gräßliches Morden, von beiden Seiten mit beispiellosser Erbitterung und Hartnäckigkeit verübt; die Russen standen wie Mauern unter dem Feuer und den ungestümen Angriffen der Franzosen. Tausende von Leichen deckten die blutgetränkte Erde und immer füllten sich die russischen Reihen auf's neue.... Schon vormittags hatte sich der Kampf auf der ganzen Linie ausgedehnt. Furchtbar rollte der Donner des Geschützes meilenweit. Ungeheure Rauchsäulen stiegen allerwärts empor. Der Mittag kam und des furchtbaren Mordens war noch kein Ende. Bluttriefend schleppten sich die Soldaten aus dem Kampfe. An vielen Stellen war das Feld mit Leichen bedeckt. Was ich von Verwundungen und Verstümmelungen an Menschen und Pferden an diesem Tage gesehen, ist das Gräßlichste, was mir je begegnet und läßt sich nicht beschreiben."

Thatsächlich gehört diese Schlacht zu den blutigsten der Weltgeschichte. Die bedeutendsten Etapren waren, die Erstürmung der festen Schanze, bei Schwardino, der Kampf um die festen Stellungen der Russen bei dem Dorf Semenowskoi, den Bagration-Schanzen. Bei dem Kampf um diese Schanzen zeichneten sich Davout und Ney besonders aus. Der Marschall Davout, die Generale Compans und Teilair wurden verwundet. Auf seiten der Russen erhielt Fürst Bagration so schwere Verletzungen, daß er bald erlag. König Murat von Neapel führte einen erfolgreichen Reiterangriff aus. Von entscheidender Bedeutung war die Erstürmung des Dorfes Borodino und der Rajen-Schanze. Es waren besonders Württemberger, Westfalen und Sachsen, die sich in diesen Kämpfen auszeichneten. Am Nachmittag endete die Schlacht. Die Russen hatten 44,000 Mann verloren, die Franzosen die Hälfte. Napoleon war wohl Sieger. Aber seine Truppen waren so erschöpft, daß an eine Verfolgung der Russen nicht zu denken war. So konnten diese ruhig auf Moskau abziehen. Kutusov bezeichnete sich in einem lügnerischen Berichte als Sieger. Aber er wagte keine zweite Schlacht unter den Mauern Moskaus. Am 14. September 1812 zog er durch Moskau. Die Einwohner der Stadt schlossen sich, soweit es Gesundheit und Vermögen zuließen, ihm an. Am Nachmittag desselben Tages rückte Murat mit seinen Reitern ein. Am 15. folgte Napoleon. Das Heer war noch 90,000 Mann stark. Beim Einzug äußerte der Imperator: „Da ist endlich diese berühmte Stadt; es war aber auch an der Zeit."

Allerlei fürs Haus.

Verrauchungen des Hand- und Fußgelenks

sollen bis zur Ankunft des Arztes möglichst wenig eingreifend behandelt werden, schon deshalb, weil sich hinter der vermuteten Verstauchung nicht selten eine Splitterung oder ein Bruch des Knochens verbirgt. An Heilen [illegible] man und schadet unter Umständen, wenn man da [illegible] und eine [illegible] ist.

[illegible] Diesem ist erhältlich ist.

[illegible] Kindbetten anlegt. [illegible] hat erst in [illegible] Mittel zu [illegible] Mittel [illegible] Tuches [illegible] Wasser und trofet es gut [illegible] Dort man nicht benutzen. [illegible] Linoleum ist es, das Linoleum [illegible] es gereinigt und getrocknet ist, mit Linoleum-Lewiner, einer [illegible] Paste, einzureiben, welche den Stoff [illegible] erhält und den Farben [illegible] ein frisches schönes Aussehen zieht.

Fensterscheiben

[illegible] man ganz klar putzen, wenn man [illegible] erst mit einem Schwamm oder [illegible] befeuchtet und dann mit [illegible] Zeitungspapier trocken reibt [illegible] zwar so lange, bis sie hell sind. [illegible] hart beschmutzten Fenstern nimmt man [illegible] Wasser, in dem etwas [illegible] aufgelöst ist.

Die Beseitigung von Flecken aus weißer Wäsche.

Bei neuer Wäsche zeigen sich oft [illegible] der Nähmaschine herrührende [illegible] Flecke; diese, überzeugt [illegible] im trockenen Zustand, also vor [illegible] Einweichen, mit Butter oder [illegible] und reibt sie solange zwischen [illegible] Fingern, bis die Schmiere [illegible] ist; die hierbei entstandenen Fettflecken werden sofort durch Einseifen und Ausreiben in gut warmer Seifenlauge entfernt.

Gegen Ratten

bewähren sich Meerschweinchen recht gut, da sie durch ihren penetranten Geruch die Ratten vertreiben. Auch den Ziegenbockgeruch können die Ratten nicht vertragen und meiden die Ställe, in denen Ziegenböcke gehalten werden.

Angelaufene Silber- oder Alfenidegegenstände

lege man zehn Minuten in kochendes Kartoffelabgußwasser und reibe sie dann recht tüchtig mit Wolllappen ab

Nach der **Einladung**

zur Subscription 1923 auf:

Alte und Neue Welt, 12 prachtvolle (farbig) illustr. Hefte im Jahr 4.50
Deutscher Hausschatz (Sonntag ist's). 12 reich illustr. Hefte im Jahr 3.50
Die Bergstadt. 12 farbig illustr. Hefte im Jahr. 5.00

Kalender 1923:

Regensburger Marienkalender, 30c
(10 Stück für $2.25)
Universal-Kalender, Bd I-II, 2.50
Hausschatz-Kalender, Bd I-II, 2.50
Kriegskamerad, (früher erschienen als „Der Soldatenfreund") 50c

Sofort bestellen!

Verzeichnis für Kalender 1923 auf Verlangen frei

INTERNATIONAL BOOK CO.,
75-77 Nassau Street, New York City

Schiffskarten von u. nach **Europa**

und allen Ländern der Welt!

Laßt Eure Verwandten jetzt aus Rußland, Oesterreich oder Deutschland kommen. Direkte Linie von Hamburg nach Canada. Anschluß nach allen Stationen in Canada.

In den größeren Städten Rußlands und Europas haben wir unsere Büros und Agenten.

Schnelle und größte Schiffe. Beste Verpflegung. Alle Papiere usw. besorgen wir. Man wende sich an

C. WEHRENS Box 5 SILTON, Sask.

Vertreter der Dominion White Star Line u. der Internat. Mercantile Marine Lines. Vertrauensmann des St. Raphaels Vereins zum Schutze der Einwanderer.

Nach der

Alten Heimat

zum

Weihnachtsfest und Neujahr

Die Canad. National Eisenbahnen

fahren einen

Extra-Zug

Abfahrt:

Winnipeg, am 7. Dezbr.

um 10.30 Uhr vormittags

nach Halifax an die Seite des Schiffes

für die Abfahrt folgender Dampfer:

„Megantic" nach Liverpool
am 10. Dezember 1922
„Andania" nach Liverpool
am 11. Dezember 1922
„Cassandra" nach Glasgow
am 11. Dezember 1922

Spezielle Schlafwagen werden laufen von

Edmonton, Calgary, Saskatoon und Regina.

Durchgehende

Tourist-Schlafwagen

für die Abfahrt folgender Dampfer

„Canada" (Montreal) am 18. Nov.
„Antonia" (Montreal) 18. Nov.
„Metagama" (Montreal) 18 Nov.
„Ausonia" (Montreal) 23. Nov.
„Regina" (Halifax) am 3. Dez.
„Canada" (Halifax) 16. Dez.
„Metagama" (St. John*) 15. Dez.

*Passagiere müssen in Montreal umsteigen.

Nähere Auskunft durch die Agenten der

Canad. National Bahnen

Unterstützt die Geschäfte die im St. Peters Bote inserieren!

Humboldt Special	140 Pfd.		3.00
Superior Mehl,	98 Pfd.	Sack	3.25
Prairie Rose	„		3.00
Strong Bakers	„		2.75
XXXX Mehl	„		1.75
Roggenmehl	„		3.00
Kleie	100 Pfd.	Sack	1.00
Shorts	„		1.10
Gerstenschrot	„		1.25
Haferschrot	100 Pfd.	Sack	1.25
Corn (zerkleinert)	„		2.50
Gerollter Hafer	20 Pfd.	Sack	70c
Corn Meal	24	„	85c
Calf Meal	25	„	1.50
Stock Food	25	„	3.25
Geflügel Futter		Paket	50c
Honig (Clover)	10 Pfd.		3.00

Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT.

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute kath. Bücher und Bilder

anzuschaffen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote" schuldet, ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eine der folgenden prachtvollen Prämien portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents.

Prämie No. 1. Himmelsblüten. Ein vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. Westentaschen-Format. Auf starkes, dünnes Papier gedruckt. 224 Seiten. Imitationsleder mit Goldschnitt, Gold- und Farbenpressung, Rundecken. Der Retailpreis dieses Buches ist 50 Cents.

Prämie No. 2. Irgend zwei der folgenden prachtvollen Oelfarbendruck-Bilder, in der Größe 15¼x20½ Zoll, sorgfältigst verpackt und portofrei:

Das letzte Abendmahl, nach Leonardo da Vinci.
Die Unbefleckte Empfängnis, nach Murillo.
Muttergottes vom immerwährenden Hilfe nach dem Gnadenbild
Der heilige Joseph mit dem Jesuskinde.
Der heilige Schutzengel.
Der hl. Petrus mit den Schlüsseln.
Jesus lehrt als Knabe von 12 Jahren im Tempel.
Papst Benedikt XV.

Retailpreis pro Stück 25 Cents

Prämie No. 3. Zwei prachtvolle Oelfarbendruck-Bilder Herz Jesu und Herz Maria, jedes 15¼x20½ Zoll groß, sorgfältigst verpackt und portofrei. Retailpreis 60 Cents

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote" auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents.

Prämie No. 4. Vest Pocket Prayer Book. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarzem biegsamem Leder mit Goldpressung und Rundecken. Retailpreis $1.00

Prämie No. 5. Der geheiligte Tag. Gebetbuch mit wattiertem, starkem Lederband. Blind- und Goldpressung. Rotgoldschnitt. Retailpreis $1.00

Prämie No. 6. Vade Mecum. Taschen-Gebetbuch, auf feinem, starkem, dünnem Papier gedruckt. Feinster, wattierter Lederband mit Goldpressung. Rundecken, Rotgoldschnitt. Retailpreis $1.10.

Eines der folgenden Gebetbücher als Prämie gegen Extrazahlung von

nur $1.00

Prämie No. 7. Herr, Dein Wille geschehe. Gebetbuch mit mittelgroßem Druck, handlichem Format, 368 Seiten, starkem Leinwandeinband und Rotschnitt.

Prämie No. 8. Ruhe in Gott. Ein Gebetbuch mit großem, schwerem Druck. Eignet sich für ältere Leute mit schwachen Augen. Starker Einband. Rotschnitt.

Prämie No. 9. Goldener Himmelsschlüssel. Ein Gebetbuch mit grobem, schwerem Druck für bejahrte Leute. Starker Einband mit Rotschnitt.

Folgende Prämie ist ein wunderschönes, deutsches Gebetbuch, das vor dem Kriege schon $2.75 gekostet hat, jetzt aber sicherlich einen Wert von $3.50 hat. Wir geben dieses Buch als Prämie zu dem unerhörten Prämien-Preise von

nur $1.50

Prämie No. 10. Himmelsblüten. Gebetbuch mit extra feinem Lederband und reicher Pressung. Kreuzig auf der Innenseite. Feingoldschnitt. Schloß. Größe 3x4¾ Zoll. Knapp einen Zoll dick. 296 Seiten.

Prämie No. 11. M. P. Leonhard Goffine. Katholische Handpostille. Kurze Auslegung aller sonn- und festtäglichen Episteln und Evangelien, etc. Bearbeitet von P. Theobosius Florentini. 447 Seiten. In Leder gebunden. Rotschnitt.

Wer einer Land-Gemeinde für die hl. Fastenzeit ein recht passendes Geschenk stiften möchte, sollte sich die folgende Prämie schicken lassen zu dem niedrigen Preise von

nur $1.75.

Prämie No. 12. Der heilige Kreuzweg. 14 prachtvolle Oelfarbendruck-Bilder, fertig zum Einrahmen. Größe eines jeden Bildes 15¼ x 20½ Zoll. Eignen sich für Landkirchen und Kapellen. Retailpreis $3.50.

Die folgenden prachtvollen Bücher werden an Abonnenten die auf ein volles Jahr voraus bezahlen portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

nur $2.00

Prämie No. 13. Dr. Karl Breuls deutsch-englisches und englisch-deutsches Wörterbuch. Eines der besten Handwörterbücher dieser beiden Sprachen. Sollte in keinem deutschen Hause Canadas fehlen. Seitengröße 4½ bei 7½ Zoll. 1355 Seiten. Kleiner aber sehr deutlicher Druck (12 Zeilen zum Zoll). Enthält auch sehr ausführliche Erklärungen der in beiden Sprachen gebräuchlichen Abkürzungen, sowie der Eigennamen beider Sprachen. Solid in Leinwand gebunden.

Prämie No. 14. Goffine, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays, Holidays and Festivals. Vorzügliche Ausgabe der Goffine in englischer Sprache. Auf bestem Papier gedruckt mit vielen Bildern. Ueber 1000 Seiten. Solid in gepreßter Leinwand gebunden.

Bei Einsendung des Abonnements mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetrag einsenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorausbezahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere:

St. Peters Bote, MUENSTER, SASK.